

K E R S T I N K E M P K E R

Felicitas taugt nicht für Katastrophen

Weil wieder ein 11. September naht, hat sie sich für Prag entschieden. Kein Flug, eine vertraute Fahrt mit dem Auto. Sie überquert die Hunte, trifft in Magdeburg auf eine eilige Elbe und fährt ab Meißen gegen den Strom, gibt den bizarren Sandriesen Namen und wundert sich über all den Hausrat, die Fahrräder und leuchtenden Sonnenschirme, die auf dem Wasserweg an ihr vorbeiziehen. Überflutete Straßen zwingen zu Umwegen, so erreicht sie erst am Abend ihr Ziel. In strömendem Regen steht Felicitas auf der Karlsbrücke und beobachtet, wie die Moldau die Fenster der Uferhäuser erreicht, wie große Schläuche Wasser aus den darüber liegenden Fenstern zurück in die Flut pumpen, wie immerzu Sandsäcke gefüllt und auf Lastwagen gehoben und wie aus ihrem geliebten Marionettenladen auf der Kleinseite die Puppen im Laufschrift herausgetragen werden. Als sie zurück zu ihrer Pension gehen will, ist die Brücke gesperrt. Sie muss einen Umweg über den Hradschin machen und findet ein Restaurant, in dem kurz nach

ihrem Eintreffen der Strom ausfällt, so dass es im heimeligen Kerzenschein nur kalte Speisen gibt. Obwohl sie sich an das schwache Licht gewöhnt hat, findet sich Felicitas in den dunklen und seltsam leeren Gassen kaum zurecht. Ohne den grünlichweißen Dichtungsschaum, mit dem Türen und Fenster der alten Häuser eingerahmt sind, wäre sie verloren. Er erinnert Felicitas an sahnige Tortenverzierungen, und sie fragt sich, ob die Bewohner jedes Mal, wenn sie ihr Haus verlassen, mit der Schaumpistole die Linien nachziehen. Eine Fürsorglichkeit, die sie rührt. Die Evakuierungspläne, schlechte Kopien, auf denen ganze Stadtteile grau unterlegt sind, kleben unauffällig an allen Wänden.

copyright: **Kerstin Kempker**, *1958 in Wuppertal, lebt in Berlin. Harder Literaturpreis (Österreich), Stipendien: Kunstraum Syltquelle, Stadtmühle Willisau (Schweiz), Schloss Wiepersdorf, Deutscher Literaturfonds.
2007 Roman „Die Betrogenen“
www.kerstin-kempker.de